

Niederschrift

über die 15. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am Dienstag, den 04.04.2017, um 17:00 Uhr im Mehrzweckraum des Bürgerhauses, Schloßmacherstr. 4-5.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Jürgen Fischer

Ausschussmitglieder

Bernd Karl Bornewasser	Vertreter für K. Luchtenberg
Beate Bötte	
Dietmar Busch	Vertreter für G. Vörtl
Petra Ebbinghaus	
Horst Enneper	
Detlef Förster	Vertreter für A. Müller
Thomas Klee	
Heide Nahrgang	
Werner Nowara	
Annette Pizzato	bis 18:10 Uhr
Rolf Schäfer	
Rolf Schulte	Vertreter für A. von der Mühlen
Gerd Uellenberg	

Beratende Mitglieder

Klaus Haselhoff
Käthe Hentzschel
Bärbel Lippelt

von der Verwaltung

Elisabeth Böhmer
Burkhard Klein
Johannes Mans
Frank Nipken

Schriftführerin

Nicole Kind

Gäste

Bernd Niedermeier, Planungsgruppe MWM
Achim Pfeiffer, Heinrich Böll Architektur
Jens Eichner, Amt für Kreis- und Regionalentwicklung
Beate Fiedler, Oberbergische Aufbau-Gesellschaft m. b. H.

es fehlt:

Ausschussmitglieder

Dietmar Danowski
Klaus Luchtenberg
Arnold Müller
Gerhard Vörtl
Antje von der Mühlen

Tagesordnung:**(Öffentlicher Teil)**

1. Niederschrift über die 14. Sitzung des Ausschusses am 21.02.2017 (öffentlicher Teil)
2. Das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt II IV/0372/2017
hier: weitere Vorgehensweise
3. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Wülfig IV/0371/2017
hier: weitere Vorgehensweise
4. Das Integrierte Handlungskonzept Wupperorte BV/0444/2017
hier: Sachstandbericht und Abgabe einer Absichtserklärung
5. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung und stellt nach § 8 der Geschäftsordnung die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zudem fragt er, ob eines der Ausschussmitglieder in Bezug auf die Tagesordnungspunkte, insbesondere auf die Beschlussfassung unter TOP 4, befangen ist, also Ausschließungsgründe nach § 31 GO NRW vorliegen. Dies ist nicht der Fall.

Er begrüßt die anwesende Presse sowie die anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Anschließend begrüßt er die Gäste, Herrn Niedermeier von der Planungsgruppe MWM, Herrn Pfeiffer, Mitarbeiter des Büros Heinrich Böll Architektur, Herrn Eichner, Leiter des Amtes für Kreis- und Regionalentwicklung sowie Frau Fiedler, Mitarbeiterin der Oberbergischen Aufbau-Gesellschaft m.b.H. Schließlich stellt er Herrn Giesen, den neuen Mitarbeiter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, vor.

(Öffentlicher Teil)

1. Niederschrift über die 14. Sitzung des Ausschusses am 21.02.2017 (öffentlicher Teil)

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt nimmt die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 14. Sitzung des Ausschusses am 21.02.2017 zur Kenntnis.

In diesem Zusammenhang regt Frau Ebbinghaus an, dass zukünftig in den Vorlagen in der Beratungsfolge nicht nur auf die aktuellen bzw. folgenden Sitzungen verwiesen wird, sondern auch Bezug auf vorangegangene Beratungen zu dem jeweiligen Thema genommen wird. *(Anmerkung der Verwaltung: Die weitere Vorgehensweise, alle Verwaltungsvorlagen betreffend, wird verwaltungsintern geklärt.)*

2. Das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt II IV/0372/2017 hier: weitere Vorgehensweise

Herr Niedermeier von der Planungsgruppe MWM, die mit der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt II (InHK Innenstadt II) beauftragt wurde, stellt kurz sich und sein Büro vor und bedankt sich für das durch den Rat der Stadt entgegengebrachte Vertrauen. Anschließend gibt er im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation, welche als Anlage 1 der Online-Version dieser Niederschrift beigefügt ist, einen Rückblick auf das Integrierte Handlungskonzept Innenstadt I (InHK I) und stellt die Vorgehensweise zur Erstellung des InHK II vor.

Hauptzielsetzung des InHK Innenstadt I war die Aufwertung der öffentlichen Freiräume und – damit verbunden – die Impulsgebung für private Investitionen. Herr Niedermeier stellt noch einmal heraus, dass die Stadt Radevormwald mit dem InHK Innenstadt I eines der ersten geförderten Projekte im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ war und nachfolgenden Kommunen als Vorbild diente.

Ziel des InHK Innenstadt II ist die Weiterentwicklung der Stadtstruktur. Herr Niedermeier erläutert den Prozess der Erarbeitung des InHK am Beispiel der Stadt Attendorn und stellt die enge Zeitschiene mit den wichtigsten Meilensteinen dar.

In der anschließenden Diskussion weist Herr Bornewasser darauf hin, dass der demografische Wandel bei der Erstellung des InHK Innenstadt II berücksichtigt werden sollte, da sich das Angebot in der Stadt an der Veränderung der Bevölkerungsstruktur orientieren müsse.

Zudem habe er im InHK Innenstadt I die Umsetzung behindertengerechter Maßnahmen vermisst. Außerdem möchte er wissen, inwieweit der Ausschuss für Demografie in den Prozess eingebunden wird. Herr Niedermeier sichert zu, dass beide angesprochenen Themenfelder Eingang in das Konzept finden werden. Herr Fischer schlägt eine gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Demografie vor. Diesbezüglich werden Herr Niedermeier und das Bauverwaltungsamt Kontakt mit Frau Schmidt vom Hauptamt aufnehmen. *(Anmerkung der Verwaltung: Eine gemeinsame Sitzung der beiden Ausschüsse wird voraussichtlich am 22.06.2017 stattfinden.)*

Frau Ebbinghaus möchte wissen, welche Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme gezogen werden konnten. Hierauf können noch keine detaillierten Antworten gegeben werden, da noch nicht alle Daten ausgewertet wurden. Herr Niedermeier schildert jedoch seinen persönlichen Eindruck: Er empfindet die Innenstadt grundsätzlich wesentlich belebter als in der Vergangenheit. Die Leerstände haben sich verschoben. Im westlichen Bereich der Kaiserstraße – dem Zugang zur Innenstadt – sieht er trotz der Gemengelage eine Chance, hier eine Neuordnung über ein einheitliches Konzept zu vollziehen. Sobald hier mehr Bevölkerung angesiedelt werde, könne dies wiederum die Innenstadt beleben.

Durch Herrn Nowara wird angemerkt, dass auch die Schullandschaft mit in das Konzept einbezogen werden müsse, da vor allem in der Lindenbaumschule Platznot herrsche.

Herr Schäfer gibt zu bedenken, dass auch den Einflüssen der umliegenden Städte im Konzept Rechnung getragen werden muss. Als Beispiel gibt er das DOC in Remscheid-Lennep an. Herr Niedermeier erläutert, dass diese Umstände in die Überlegungen, wie Radevormwald sich in der Region positionieren kann, mit einfließen werden. Man könne beispielsweise über neue Einrichtungen im kulturellen oder gastronomischen Bereich nachdenken.

Bedenken, ob der Kraftaufwand, der in ein weiteres InHK und dessen Umsetzung gesteckt wird, den gewünschten Erfolg bringt, äußert Frau Ebbinghaus. Der Großteil der westlichen Innenstadt liege in privaten Händen, und man könne niemanden zu Investitionen zwingen. Zudem würde nichts erreicht, wenn öffentliche Fördergelder an Private gingen, und diese nach entsprechenden Investitionen ein Vielfaches an Miete verlangen würden. Hierauf entgegnet Herr Niedermeier, umso wichtiger sei die bewusste Steuerung der Stadtentwicklung. Die Investitionen sollen einen Nutzen für die Gesamtheit der Bevölkerung haben. Es sei sinnvoll hier öffentliche Mittel der Städtebauförderung einzusetzen, um die Rahmenbedingungen zu verbessern und ggf. Teilbereiche im Rahmen einer Neuordnung baureif zu machen. Auch wenn es sich um ein sensibles Thema handle, sollte dies kein Grund sein, keinen Versuch einer Neuordnung zu starten. Das bisher Geleistete könne dadurch abgerundet werden.

Frau Pizzato äußerte die Sorge, dass in überplanten Bereichen das bestehende Gewerbe verdrängt werden könne. Hierauf wird klargestellt, dass diese Gewerbe Bestandsschutz genießen und deshalb nicht weichen müssen. Für die Zukunft könne in solchen Bereichen jedoch eine andere Struktur vorgesehen werden.

Ein gezieltes Augenmerk sollte nach Auffassung von Herrn Bornwasser auch auf den Bereich um die ehemalige Post gelegt werden. Dies wurde durch Herrn Niedermeier zugesagt.

Herr Fischer legt auf Nachfrage von Frau Ebbinghaus, wie hoch die Fördersumme sei, die die Stadt erhalten könne, dar, dass der mögliche Förderanteil bei 60 – 70 % liege. Hier komme es jedoch darauf an, welche Maßnahmen im Detail gefördert werden.

3. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes IV/0371/2017
Wülfig
hier: weitere Vorgehensweise

Anhand einer Powerpoint-Präsentation stellt Herr Pfeiffer, Mitarbeiter des Büros Heinrich Böll Architektur, das mit der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Wülfig (InHK Wülfig) beauftragt wurde, sich und das Büro vor. Die Präsentation ist der Online-Version dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt. Da die Arbeiten zur Fortschreibung des Konzeptes aufgrund der erst vor kurzem erfolgten Beauftragung noch nicht weit fortgeschritten sind, werden einige Referenzprojekte vorgestellt. Herr Pfeiffer erläutert, dass das Büro nun zunächst den aktuellen Sachstand ermitteln und nachvollziehen wird, welche Maßnahmen umgesetzt wurden. Darauf aufbauend wird ein Entwurf für ein neues InHK erarbeitet. Anschließend gibt er einen kurzen Überblick über den zeitlichen Ablauf.

Herr Bornewasser vermisst die Einbeziehung der Umgebungsbebauung in das InHK. Ferner weist er darauf hin, dass der Museumsverein schon oft verärgert gewesen sei, nicht ausreichend in die Prozesse mit eingebunden worden zu sein. Hierauf erklärt Herr Pfeiffer, dass die Wohnbebauung nicht innerhalb des Sanierungsgebietes liegt. Alles, was entwickelt werde, geschehe jedoch im Kontext mit der vorhandenen Wohnbebauung. Inwieweit die Bewohner in den Prozess mit eingebunden werden, werde von den Vorstellungen der Stadt Radevormwald abhängig gemacht. Die Idee für Wülfig müsse in jedem Fall eine sein, welche die Bürger mitnehme. Herr Bornewasser merkt an, dass die Draisinenfahrten zwischen Wuppertal-Beyenburg und Radevormwald ein guter touristischer Zubringer für das Museum sein können. Zudem sieht er Potenzial im kulturellen Bereich und erwähnt, dass die Ausstellungen, die in der Vergangenheit auf dem Wülfiggelände durchgeführt wurden, gut besucht waren. In diesem Zusammenhang berichtet Herr Pfeiffer von seinen Erfahrungen aus Projekten in der Vergangenheit: Ideen für neue Nutzungen, die umgesetzt wurden, wurden von der Bevölkerung trotz anfänglicher Skepsis gut angenommen. Zudem schätzt er die baulichen Gegebenheiten bei Wülfig als gut ein.

Frau Ebbinghaus vertritt die Meinung, dass es vorrangig sei, die Gebäude zunächst so herzurichten, dass diese genutzt werden können. Hierbei hält Herr Pfeiffer es jedoch für wichtig, dass man bei der Fertigstellung bereits im Blick habe, in welche Richtung die Nutzung gehen solle, um die entsprechenden baulichen Voraussetzungen hierfür schaffen zu können.

Auf Nachfrage von Frau Ebbinghaus erklärt die Verwaltung, dass sich an den Eigentumsverhältnissen der Schlosserei noch nichts geändert habe.

Herr Fischer weist abschließend darauf hin, dass auch der Ausschuss für Kultur, Tourismus und Verkehr in den Prozess mit eingebunden werden sollte.

4. Das Integrierte Handlungskonzept Wupperorte BV/0444/2017
hier: Sachstandbericht und Abgabe einer Absichtserklärung

Nachdem Herr Eichner sich und seinen Tätigkeitsbereich vorgestellt hat, gibt er zu bedenken, dass die Teilnahme an dem Förderprogramm „Starke Quartiere – starke Menschen“ für die Wupperorte eine große Chance darstellt. Bislang haben nur wenige Kommunen im ländlichen Bereich hieran teilgenommen. Das Programm wird über drei europäische Fonds gespeist, den EFRE (Europäischer Fonds zur regionalen Entwicklung), den ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes) sowie den ESF (Europäischer Sozialfonds). Ziel ist es, benachteiligte Ortsteile, die zunehmend an Lebensqualität verlieren, zu stärken.

Herr Eichner erklärt, dass die Förderung der Wupperorte schon lange drängendes Thema in Radevormwald sei. Mit dem neuen Förderprogramm bestehe die Möglichkeit, sich diesem Bereich anzunehmen. Voraussetzung für die Teilnahme an dem Programm ist die Erstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes mit der Zielsetzung, die benachteiligten Ortsteile zu entwickeln und dort die soziale Ausgrenzung und Armut zu bekämpfen. In den Prozess sollen die Akteure vor Ort, wie z. B. die Vereine und sozialen Einrichtungen, intensiv eingebunden werden.

Das InHK wird Mängel, z. B. städtebaulicher oder sozialer Art, aufzeigen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Prozessbevollmächtigter bei der Stadt Radevormwald ist Herr Klein, Kreisprojektkoordinatorin ist Frau Fiedler. Diese sind verantwortlich für die Koordination der Datenerhebung, die Datenanalyse, die Moderation von Workshops, Bürgerversammlungen etc. Damit Ende des Jahres der Förderantrag eingereicht werden kann, muss das InHK spätestens im 4. Quartal fertiggestellt und verabschiedet werden.

Der in der Vorlage der Verwaltung formulierte Beschluss ist erforderlich, um über den ESF bereits Fördermittel für Personal zu erhalten (Förderquote bis zu 90 %), bevor ein Förderbescheid für das Gesamtkonzept vorliegt.

Im Übrigen wird auf die Powerpoint-Präsentation verwiesen, die der Onlineversion dieser Niederschrift als Anlage 3 beigefügt ist.

Nach den Ausführungen von Herrn Eichner wirbt Herr Mans dafür, die derzeitigen Möglichkeiten wahrzunehmen. Von Seiten des Kreises und der Bezirksregierung wurde die Bereitschaft zur Hilfestellung, insbesondere zur Bewältigung der Formalitäten, signalisiert.

Im Anschluss wird der nachfolgende Beschluss gefasst.

Beschluss:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt empfiehlt dem Rat der Stadt Radevormwald, die Verwaltung mit der Erstellung eines „Integrierten Handlungskonzeptes“ für die Wupperorte zu beauftragen, mit dem Ziel dem Landesaufruf „Starke Quartiere – starke Menschen“ nachzukommen. Die Verwaltung wird dem Rat in Form eines Zwischenberichtes über das weitere Vorgehen eine Informationsvorlage am 4. Juli 2017 vorlegen. Die Beschlussvorlage über die endgültige Fassung des integrierten Handlungskonzeptes wird voraussichtlich im dritten oder vierten Quartal 2017 erfolgen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

5. Mitteilungen und Fragen

Herr Enneper fragt nach, ob die durch den Verkehrsminister bei der 700-Jahrfeier im letzten Jahr angekündigten Sanierungen der L 414 sowie der L 81 weiter verschoben wurden. *Anmerkung der Verwaltung: Nach Auskunft des Technischen Bauamtes wird der Baubeginn für beide Maßnahmen nach aktuellen Informationen des Landesbetriebs Straßenbau NRW noch in den Sommerferien erfolgen.*

Ende des öffentlichen Teils der Sitzung: 18:55 Uhr

gez. Jürgen Fischer
Vorsitzender

gez. Nicole Kind
Schriftführer

gesehen: Bürgermeister/Erster Beigeordneter

Anlagen:

1. Präsentation zum Integrierten Handlungskonzept Innenstadt II (TOP 2)
2. Präsentation zur Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Wülfing (TOP 3)
3. Präsentation zum Integrierten Handlungskonzept Wupperorte (TOP 4)